

Zucker – Haare – Karies

Die Suche nach einer Möglichkeit, das Kariesrisiko besser einzuschätzen.

Der Eskimo-Stamm der Yupik im Südwesten Alaskas hat ein grosses Problem: Der Kariesbefall bei seinen Kindern ist relativ hoch. Zu klären, woher er kommt und ob eine Verbindung mit zugesetzten Zuckern in Nahrungsmitteln besteht, war das

miertem Zucker lag bei 193 Gramm pro Tag, mit einer Skala von 105,6 bis 324,3 Gramm. Die Zuckermengen deckten sich nicht mit den von Eltern und Kindern angegebenen Mengen. Der Grossteil des Zuckers wurde offenbar durch den Konsum von ge-



Ziel einer gemeinsamen Studie der Washington School of Dentistry, Seattle, der University of Alaska in Fairbanks und der Yukon Kuskokwim Health Corporation.

Die Studie untersuchte 66 Kinder im durchschnittlichen Alter von 10,8 Jahren. Neben einer zahnärztlichen Untersuchung wurde von den Kindern eine Haarprobe entnommen. Ein Biomarker, bzw. die Konzentration von Stickstoff und Kohlenstoff, gab Auskunft, wie viel Zucker die Kinder täglich zu sich nahmen. Die durchschnittliche Menge an konsum-

süsten Fruchtsäften aufgenommen. Die Autoren stellen fest, dass eine Haaranalyse ein zuverlässiges Messergebnis des Zuckerkonsums wiedergibt und somit das Kariesrisiko einzuschätzen hilft. [DT](#)

¹ Association between added sugar intake and dental caries in Yup'ik children using a novel hair biomarker, Donald L. Chi, Scarlett Hopkins, Diane O'Brien, Lloyd Mancl, Eliza Orr, and Dane Lenaker, BMC Oral Health 2015, 15:121 doi:10.1186/s12903-015-0101-z

Quelle: ZWP online

Geht Gefahr von gedruckten Objekten aus?

3-D-Drucker werden immer beliebter für die Herstellung zahlreicher Produkte.

Auch in Privathaushalte ziehen die Drucker mehr und mehr ein, wird ihr Preis doch immer erschwinglicher. Eine Studie¹ untersuchte nun, ob eine Gefahr von den Geräten ausgeht. Die Ergebnisse präsentierten sie jüngst

tät von Kalifornien in Riverside (UCR). Es zeigte sich bei beiden Verfahren, dass von den gedruckten Objekten eine messbare Toxizität ausgeht, wobei die STL deutlich mehr Schaden anrichtete. Das Team untersuchte ebenfalls, wie man diese Toxizität mildern könnte. Objekte, die nach dem Druck ultraviolettem Licht ausgesetzt wurden, waren wesentlich weniger toxisch. Die Autoren geben zu bedenken, dass die Gefahr, die von 3-D-Müll in Zukunft aufgrund der wachsenden Menge ausgehen

kann, nicht unbeachtlich sein wird. [DT](#)

¹ Assessing and Reducing the Toxicity of 3D-Printed Parts, Shirin Mesbah Oskui, Gracieli Diamante, Chunyang Liao, Wei Shi, Jay Gan, Daniel Schlenk, and William H. Grover, Environ. Sci. Technol. Lett., DOI: 10.1021/acs.estlett.5b00249 Publication Date (Web): November 4, 2015.

Quelle: ZWP online

Milchzähne im Fokus

Niedriges Geburtsgewicht fördert Zahnschmelzdefekte.

Die International Association for Dental Research (IADR) untersuchte in einer repräsentativen Studie den Zusammenhang zwischen dem Geburtsgewicht eines Kindes sowie Schwangerschaftskomplikationen und dem Auftreten von Entwicklungsstörungen des Zahnschmelzes.

Störungen des Zahnschmelzes treten meist als Defekte der Oberfläche auf und können schon im frühen Kindesalter beobachtet werden. Die Zähne weisen gelblich-bräunliche bis cremig-weiße Verfärbungen auf. Gründe hierfür sind fehlerhafte Kalzium- und Phosphateinlagerungen.

Je nach Schweregrad sind diese Veränderungen nur teilweise oder im gesamten Milchgebiss feststellbar.

Für die Studie der IADR wurden Kinder im Alter von fünf Jahren untersucht, welche unter Zahn-

schmelzerkrankungen der Milchzähne leiden. Um einen Zusammenhang zwischen dem Geburtsgewicht und dem Schweregrad der Erkrankung herstellen zu können, wurden die Mütter in einer repräsentativen Umfrage über mögliche Komplikationen während der Schwangerschaft befragt. Im Ergebnis zeigt sich, dass niedriges Geburtsgewicht sowie Bluthochdruck während der Schwangerschaft das Risiko und den Schweregrad einer Entwicklungsstörung des Zahnschmelzes beeinflussen könnten. [DT](#)

Quelle: ZWP online



Weisheitszahn als Verlobungsring

Bis(s) dass der Tod euch scheidet ...

Von wegen „Diamonds are a girl's best friend“! Dass dem nicht so ist, hat nun ein verliebtes Pärchen aus Kalifornien bewiesen. Lucas Unger überraschte seine grosse Liebe an Halloween mit einem besonders schönen (schaurigen) Geschenk: Seinem Weisheitszahn, gefasst in 925er Silber. Mit diesem hielt er um die Hand seiner



Freundin an. Der wirklich einmalige Verlobungsring funkelt nun an Carlee Leifkes Ringfinger und wird von der gesamten Netzwelt bestaunt. Bleibt zu hoffen, dass die Ehe der beiden länger anhält als die Verweildauer des Zahnes im Mund des zukünftigen Ehemannes. [DT](#)

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

Wir geben unserer Qualität einen Namen.



DLZ-Schweiz GmbH ist Mitglied von Swiss-Label.

Impl. Brücke direkt verschraubt auf 4 Implantaten
SFr. 4549.95*



Zirkonkrone
SFr. 224.00*



4 glied. Zirkonbrücke
SFr. 791.00*



DLZ-Schweiz wünscht frohe Festtage und dankt unseren Kunden für die zahlreichen Aufträge!

*exkl. MwSt./ *inkl. 30% 1. Auftragsrabatt

© Original-Patientenarbeiten aus DLZ-Produktion



DLZ Dentales Logistik Zentrum Schweiz

DLZ Dentales Logistik Zentrum Schweiz GmbH

Kernserstrasse 29 | CH-6061 Sarnen

Tel.: +41 41 660 75 67 | Fax: +41 41 660 75 68

info@dlz-schweiz.com | www.dlz-schweiz.com